

Messina

Messina gilt von alters her als natürliches Eingangstor Siziliens, weil der Stretto, die Meerenge von Messina, die Stadt nur wenig mehr als drei Kilometer vom Festland trennt.

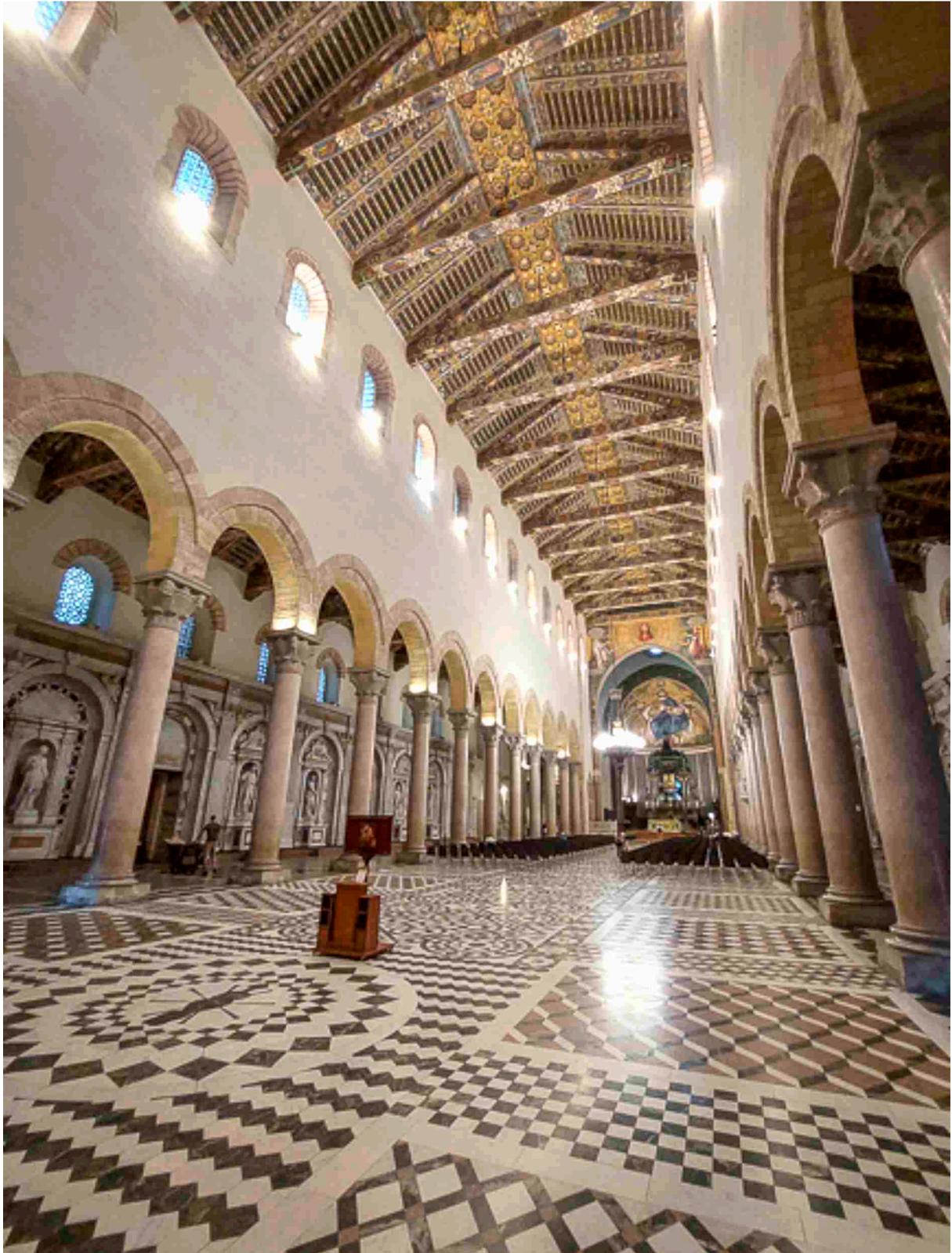
Messina wurde immer wieder von schweren Erdbeben heimgesucht. Die letzte grosse Katastrophe ereignete sich am 28. Dezember 1908, als das Beben innerhalb von 32 Sekunden den Grossteil der Stadt zerstörte. Allein in Messina starben damals 60 000 Menschen.

Die Brücke - eine unendliche Geschichte. Das von der Regierung in Rom 1985 gross angekündigte Vorhaben - geplant ist eine 3,7 km lange Hängebrücke - wurde zehn Jahre später zunächst einmal zu Grabe getragen, nachdem die Planungsarbeiten Unsummen verschlungen und interne Kämpfe der Baumafia Dutzende Tote gefordert hatten. Nach mehreren Ankündigungen und feierlichen Spatenstichen legte man 2013 das mindestens 6,5 Milliarden teure Projekt erneut ad acta.

Jüngster Coup in der Never Ending Story: Am 22. April 2021 traten Siziliens Gouverneur Nelson Musomeci und der Verteter des Baukonsortiums in Catania vor die Presse und verkündigten den erstaunten Zuhörern, die Brücke könne sofort gebaut werden, die Finanzierung stehe. Seitdem ist allerdings nichts passiert.



Am Domplatz mit dem Campanile, der die grösste mechanische Uhr der Welt beherbergt.



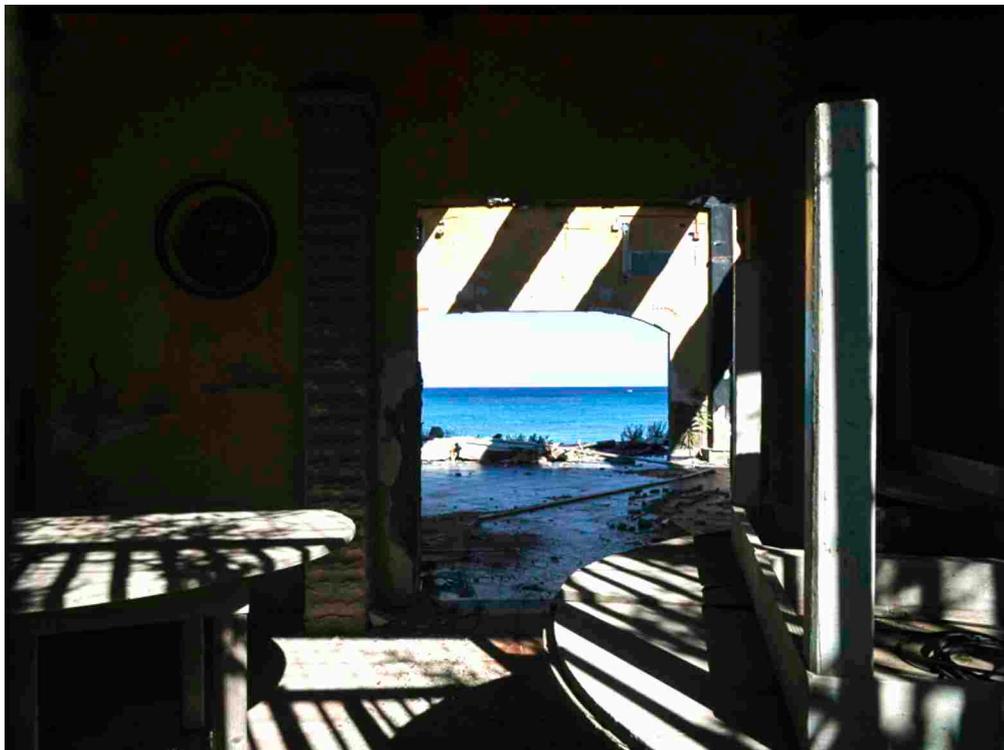
Nach mehreren Bränden und Zerstörungen durch Erdbeben wurde der Dom wieder originalteeu aufgebaut.



Es gibt hier auch Jugendstilbauten zu sehen



Ausflug zum Punte del Faro, der engsten Stelle der Strasse von Messina. Hier gibt es den gefährlichen Strudel Charybdis, den schon Homer in der Odyssee beschrieben hat. Auf der anderen Seite hauste das neunköpfige Ungeheuer Scilla, das neun seiner Seeleute auf einmal verschlang.



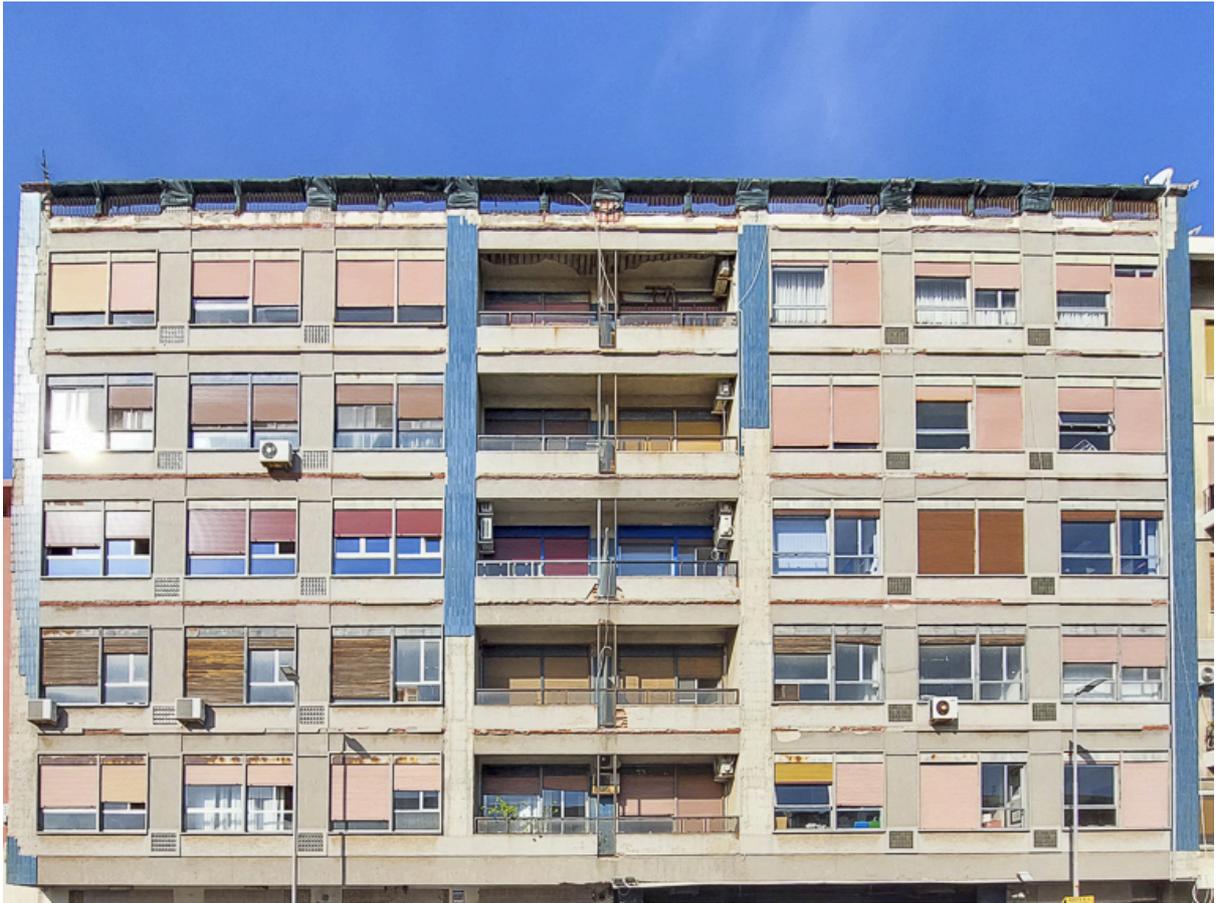
Am Strand gibt es viele aufgegebene Restaurants



Und schöne baufällige Häuser



Die Kirche von Ganzirri hätte auch eine Aufrischung nötig:
Verabschiedung nach der Beerdigung



Fassade am Hafen

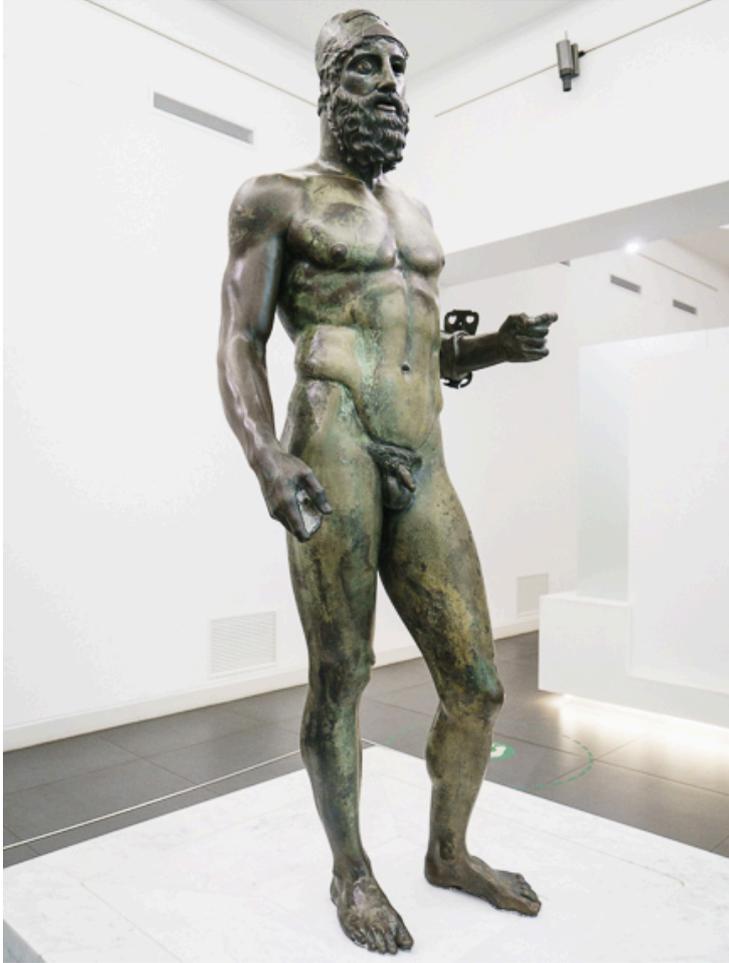


Dieses Schiff mit den Rutschbahnen ist uns schon in Malta begegnet



Ausflug über die Meerenge ins Museum in Reggio di Calabria, wo die zwei 1972 aus dem Meer gefischten Bronzefiguren (Krieger von Riace) stehen. Diese Zweimeter-Männer stammen aus einer griechischen Werkstatt aus dem 5. Jh. v. Chr.







...und zuletzt: Café americano und...



...Piero Bonanno, der Weltmeisterbarbiere, der mir einen sizilianischen Mafiosi-Haarschnitt verpasst hat.